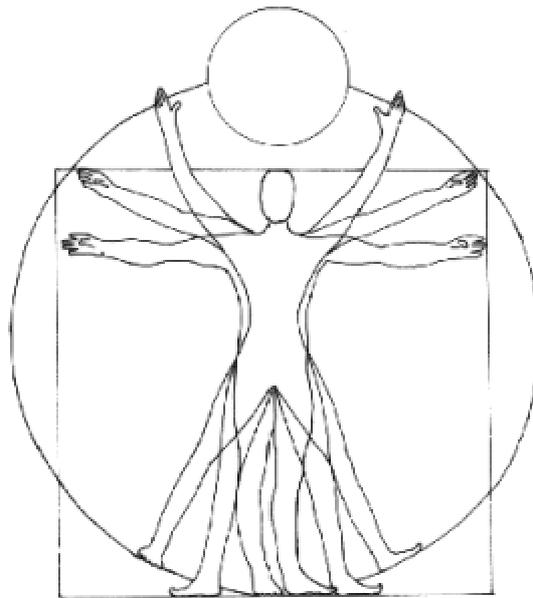


SciDance –

Der experimentelle Tanz als *strenge* und *fröhliche* Wissenschaft

Von Andreas Mascha



Homo Integralis Publications
www.homo-integralis.de



© Verlag Andreas Mascha

SciDance - Der experimentelle Tanz als *strenge und fröhliche Wissenschaft*

Von Andreas Mascha

"Der Leib findet seinen letzten Dienst als Instrument einer Seinsmacht, deren physischer Halt und materieller Anfangspunkt er ist." - Sri Aurobindo

"Leben - Ein Tanz durch das Nullpunkt-Feld" - Ervin Laszlo

"All life is flow - tune in!" - ANDY IX

Intentionalität, Wahrheitsideal und Ziel der Subjekt-Forschung

Der Versuch einer **neuen Phänomenologie¹ des Selbstbewusstseins** sowie einer wissenschaftlichen Selbsterforschung des Subjekts (Subjekt-Forschung), bedarf vorausgehend einer **Erweiterung des Wissenschaftsbegriffs**, da das Subjekt mit dem Objekt der Forschung, d. mit dem Forscher selbst, identisch ist. Da sich das Forscher-Subjekt (ich) somit selbst zum Objekt bzw. quasi zum '*Sobjekt*' macht, ist der zumeist noch vorherrschende, doch erkenntnistheoretisch bereits überwundene, wissenschaftsmethodische Subjekt-Objekt-Dualismus als wissenschaftstheoretische Grundlage für unser Unterfangen offensichtlich unbrauchbar. Die zentrale Frage unserer Subjekt-Forschung lautet: **"Wer bzw. was bin ich?"** Eine Frage, die nach der bereits überkommenen Auffassung von Wissenschaft gar keine wissenschaftliche Antwort erlaubt, da der 'objektive Betrachter' (d.h. dessen Vernunft) sich selbst scheinbar nicht objektiv betrachten kann. So ist auch Immanuel Kant beispielsweise dieser zentralen Menschheits- und Subjektfrage ausgewichen, indem er sie 'objektiv' formulierte: "Was ist der Mensch?" Wir suchen aber einen Zugang zu direkter

¹ " 'Phänomenologie' bezeichnet eine an der Jahrhundertwende in der Philosophie zum Durchbruch gekommene neuartige deskriptive Methode und eine aus ihr hervorgegangene apriorische Wissenschaft, welche dazu bestimmt ist, das prinzipielle Organon für eine streng wissenschaftliche Philosophie zu liefern und in konsequenter Auswirkung eine methodische Reform aller Wissenschaften zu ermöglichen." Soweit ein Auszug aus dem von Edmund Husserl selbst verfassten Artikel zur Phänomenologie für die *Encyclopaedia Britannica*, veröffentlicht in Husserl, Edmund: *Die phänomenologische Methode*, Reklam Nr.:8084, S. 198

Selbsterkenntnis und nicht lediglich einer indirekten Reflexion über das allgemeine Menschensein. Wenn nun diese Frage "wer bzw. was bin ich?" mit den alten wissenschaftstheoretischen Grundlagen nicht beantwortet werden kann, müssen eben neue Fundamente geschaffen werden, statt sich dieser existenziellen Frage zu entziehen. Eine neue Phänomenologie des Selbstbewusstseins wählt zur Beantwortung dieser Frage ihrem Wesen nach keine exogene Analyse der in Erscheinung getretenen Person (Forscher), sondern eine **empirische Ontologie oder integral-phänomenologische Seinsforschung**. Dabei ist gerade eine Enthaltung (Epoché im Husserl'schen Sinne) des Forschers von den Identifikationen mit seiner sozio-kulturell geprägten Oberflächenperson sowie mit seinen mentalen Selbstvorstellungen und Egoprojektionen unabdingbar, um zum wahren Wesen seiner selbst, zum Seinsgrund und zur Projektionsquelle des In-Erscheinung-Getretenen vordringen zu können und sich dieses Selbsts bewusst werden zu können. Ziel ist das wahre Selbstbewusstsein durch Selbstschau, Selbstgewahrsein und Selbsterfahrung, als Aspekte einer *evidenten* Selbsterkenntnis, d.h. einer *zweifellosen* Selbstgegebenheit, zu gewinnen und als lebenspraktisches Wissen zu besitzen. In diesem Sinne ist auch der SciDance als „**strenge Wissenschaft**“ (Husserl) anzusehen.

Bevor wir uns dem neuen, methodischen, noosomatisch² phänomenologischen **Forschungstanz (SciDance)** für unsere gemeinsame Forschungsexpedition in die höheren Dimensionen und Felder von Welt und Materie, sowie der Klärung der axiomatischen natur- und geisteswissenschaftlichen Grundlagen, zuwenden, soll noch kurz auf das zugrundeliegende Wahrheitsideal und den hier verwendeten Wahrheitsbegriff eingegangen werden.

Der höchste Wert und das innerste Ziel dieser Forschung ist Wahrheit - die Wahrheit des eigenen Seins. Dabei soll der aristotelische und platonische Wahrheitsbegriff *aletheia* zugrundegelegt werden, als der Unverborgenheit der Wirklichkeit selbst, als Seinslichtung (Heidegger) und als das Sosein mit apodiktischer Evidenz, d.h. ein nichtdualistischer Wahrheitsbegriff, der über der bloßen Antithese zur Falschheit und zum Falschen steht. Im Hinblick auf diesen Wahrheitsbegriff muss die Wahrheitsliebe des Forschers nicht auf die Vernunft beschränkt bleiben. Ein umfassender Wille zur Wahrheit und eine integrale Aspiration nach dem Wahren kann sich auf den ganzen Körper ausdehnen und selbst das Zellbewusstsein des Forscherleibes aktivieren, das sich dann auch nach dem Licht der Wahrheit und der Wirklichkeit des Wahrheitsbewusstseins sehnt.

² Der Begriff des Noosomatischen drückt eine Körper-Geist-Einheit aus. Ein differenziertes und doch integriertes Zusammenwirken von geistigen (griech. *nous*) und körperlichen (griech. *soma*) Prozessen.

Aspekte meines Selbstverständnisses als Subjekt bzw. Bewusstseinsforscher

Da eine endgültige Klärung dessen, was der Mensch in all seinen Seinsdimensionen wirklich ist, noch nicht möglich ist, möchte ich mich hier zunächst auf das Bekannte und für unsere folgenden Untersuchungen Bedeutsame konzentrieren: Ich bin ein Mensch, d.h. ein Repräsentant des Menschheitsvektors. Ich bin 'objektiv' sichtbar in Erscheinung getreten und meine Vorhandenheit in der Welt, mein Dasein ist ein Faktum. Ich bin ein lebender, denkfähiger Organismus und ein belebtes Materie-Energie-System, d.h. ein Repräsentant des Materievektors. Als lebender physischer Körper bin ich auch ein zumindest dreidimensionaler Körper auf dem Planeten Erde, im Kosmos, im Raum-Zeit-Kontinuum, im vierdimensionalen Minkowski-Raum. Das Raum-Zeit-Kontinuum ist nach Albert Einsteins Relativitätstheorie ein strukturierendes Feld. Dieses Feld hat jedoch "zumindest in der ursprünglichen Interpretation der Relativitätstheorie, keine eigene Realität - es ist rein geometrisch aufzufassen."³ Die Einstein'sche Kosmologie ist vor allem eine vierdimensionale Geometrisierung des Raumes⁴, die jedoch z.B. das Quantenphänomen der Nichtlokalität⁵ nicht erklären kann. Ervin Laszlo postuliert jedoch ein fünftes Feld - ein Holofeld oder PSI-Feld - als subtilenergetische Realität. Der Raum ist danach nicht mehr leer, sondern gefüllt mit einer "aufgerollten" (Oskar Klein) bzw. impliziten Hyperraum-Dimension; der Punkt, als geometrischer Ort, wäre demnach selbst eine Art mikrokosmischer "Hyperball" (Paul Davis). Der polnische Physiker Theodor Kaluza beschrieb beispielsweise eine fünfdimensionale Realität und schlug zusätzlich zu den drei visuell sichtbaren Raumdimensionen und der Zeit eine weitere, jedoch unsichtbare Raumdimension - einen **Hyperraum bzw. Superraum (superspace)** vor. Paul Davis schrieb in seinem Werk *Die Urkraft* im Hinblick auf die Fünfdimensionalität (Klein-Kaluza-Theorie): "Es kann natürlich keine Rede davon sein, dass ein Atom diese fünfte Dimension umkreist, man sollte sich vielmehr vorstellen, dass diese zusätzliche Dimension

³ Laszlo, Ervin: *Das fünfte Feld*, Bergisch Gladbach, 2000, S. 230

⁴ An dieser Stelle sei noch auf die interessanten Weiterentwicklungen zu einer höherdimensionalen Hyperraumgeometrie von John Archibald Wheeler in seiner *Quanten-Geometrodynamik* hingewiesen. Wheelers "*Superspace*" ist multidimensional, wobei die Superspace-Oberfläche (das Raum-Zeit-Kontinuum) durch Wurm Löcher, als Zugangspunkte in höhere Dimensionen, vernetzt ist.

⁵ 1997 wurde die *Nichtlokalität*, auch *EPR-Korrelation* genannt (vom Einstein-Podolsky-Rosen Paradoxon abgeleitet), als Beeinflussung oder Kommunikation von Objekten ohne Austausch von Signalen in der Raumzeit, von einigen Forschern der Universität Innsbruck um Prof. Zeilinger erneut (wie bereits 1982 von Alain Aspect) *experimentell* bestätigt (vgl. *Nature*, Band 390, S. 575 ff., 1997). Diese Nichtlokalität (Raumfreiheit) ermöglicht auch die Nichtzeitbedingtheit oder *Zeitfreiheit* im Gebser'schen Sinne. In Anspielung auf Habermas möchte ich diesbezüglich von der *revolutionären Kraft des Faktischen* sprechen, die das alte Weltbild mit der Zeit zwangsläufig aufheben wird, selbst wenn heute diese weitreichenden Tatsachen aus wissenschaftstiefenpsychologisch nachvollziehbaren Gründen in ihrer Konsequenz noch verdrängt werden. Gerade durch die neuesten Erkenntnisse der Quanten- und Biophysik bekommt die "*Abendländische Wandlung*", wie sie Jean Gebser bereits 1940 skizziert hat, einen kraftvollen, neuen Schub. "Die neuen Ergebnisse der Wissenschaft sind von ungemein weittragender Bedeutung für das Verständnis von Vorgängen, Ereignissen und Gebieten, welche bisher als unverständlich, ja als undenkbar betrachtet wurden und demzufolge ungedacht blieben." (Jean Gebser: *Abendländische Wandlung*, Berlin 1963, S.163)

irgendwie innerhalb der Atome existiert."⁶ Durch diesen Hyperraum im Zentrum bzw. als Ursprung aller materiellen Welt wird die Leere des Raumes zur Fülle zu einem *Pleroma*. Man könnte auch von einem **Raum-Zeit-Energie-Kontinuum** sprechen⁷. Doch auf diesen Zusammenhang wollen wir später etwas näher eingehen.

Eine Tatsache bleibt jedenfalls unbestritten, wenn sich auch nur wenige Menschen dessen wirklich bewusst sind, nämlich dass wir *im Kosmos*, d.h. *im Weltall* bzw. in der Welt *als Ganzes* leben. Der Philosoph Peter Sloterdijk drückte diesen Zusammenhang in einem Interview zu seiner Sphärologie wie folgt aus: "Bis Leibniz wussten noch alle Großen, was es auf sich hat mit dem Satz, dass Gott eine Kugel ist. - Begreife, dass du innerhalb dieser Kugel existierst. Also der Himmel als der äußerste Umfang des Seienden im Ganzen kann ja gar nicht anders als der Allbehälter sein. Himmel ist nicht etwas, wohin man kommen könnte ..., sondern das ist der Ort, wo wir ohne Alternative sind. Wir sind immer innen."⁸

Neben diesen einleuchtenden Fakten hat die moderne Quantenphysik das Selbstverständnis eines Materie-Körpers, wie auch ich einer bin, nicht unwesentlich erweitert. Im Kontext der Einstein'schen Masse-Energie-Äquivalenz kann Materie als eine Erscheinungsform von Energie aufgefasst werden. Der Physiker Louis Victor Prinz von Broglie⁹ führte mit Hinblick auf den sog. Welle-Teilchen-Dualismus den Begriff der Materiewellen (De-Broglie-Wellen) ein. Somit bin auch ich, als Materie-Körper, eine 'stehende' Materie-Energie-Welle bzw. eine 'gequantelte' Welle. Sehr deutlich hat auch Max Plank auf die Geistnatur der Materie hingewiesen:

"Als Physiker, also als Mann der sein ganzes Leben der nüchternen Wissenschaft, nämlich der Erforschung der Materie diene, bin ich sicher frei davon, für einen Schwarmgeist gehalten zu werden. Und so sage ich Ihnen nach meiner Erforschung des Atoms dieses: Es gibt keine Materie an sich! Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Atoms zusammenhält. (...) So müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten, intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie! Nicht die sichtbare, aber vergängliche Materie ist das Reale, Wahre, Wirkliche, sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre! Da es aber Geist an sich allein ebenfalls nicht geben kann, sondern jeder Geist einem Wesen angehört

⁶ Davies, Paul: *Die Urkraft*, Hamburg 1987, S. 207

⁷ Für eine fundierte Zusammenstellung der wichtigsten Theorien zum Nullpunkt-Feld siehe: Marco Bischof *Biophotonen. Das Licht in unseren Zellen*, Frankfurt a.M., 1995, S. 401 ff.

⁸ Manuskript des Bayerischen Rundfunks zur Sendung "Die Philosophie der Sphären und die Folgen der Elmayer Rede" vom 31.1.2001 (Bayern2Radio) Hans-Jürgen Heinrichs im Interview mit Peter Sloterdijk (S. 19 f.)

⁹ Über Broglies Theorie der Materiewellen können die Welleneigenschaften atomarer Teile beschrieben werden. Für seine Forschung erhielt der französische Experimentalphysiker 1929 den Nobelpreis für Physik. Interessanterweise sprach auch Sri Aurobindo von der materiellen Wirklichkeit als einer "Masse aus stabilem Licht" (Zitiert nach Talbot, Michael: *Das holographische Universum*, München 1992, S.281)

müssen wir zwingend Geistwesen annehmen. Da aber Geistwesen nicht aus sich selber sein können, sondern geschaffen worden sein müssen, so scheue ich mich nicht, diesen geheimnisvollen Schöpfer so zu benennen, wie ihn alle Kulturvölker der Erde früherer Jahrtausende genannt haben: Gott. So sehen Sie, meine verehrten Freunde, wie in unseren Tagen, in denen man nicht mehr an den Geist als den Urgrund aller Schöpfung glaubt und darum in bitterer Gottesferne steht, gerade das Winzigste und Unsichtbare es ist, das die Wahrheit wieder aus dem Grabe materialistischen Stoffwahn herausführt und die Türe öffnet in die verlorene und vergessene Welt des Geistes."¹⁰ Diese Aussage Max Planks, des Begründers der Quantentheorie, wird uns noch für unsere weitere theoretische und praktische Forschung begleiten.

Welche weitreichenden Konsequenzen sich aus (m)einem partiellen Selbstverständnis als lebendiges und denkfähiges Quantensystem ergeben, hat der Quantentheoretiker Alan Wolf in seinem Werk *Körper, Geist und neue Physik (The quantum body)* sehr anschaulich dargelegt. Wolf betrachtet hier den menschlichen Körper mit seinen Möglichkeiten sich gewisse Quanteneffekte, wie z.B. Quantensprünge etc., bewusst zunutze zu machen. Diese vorläufige Klärung meines Selbstverständnisses soll an dieser Stelle genügen; wichtig ist vor allem die Erkenntnis mit dem (meinem) Körper ein interessantes, auch quantenphysikalisch brauchbares Instrument zu besitzen, das noch zu konkreten, experimentellen Einsätzen kommen wird. Bevor wir nun auf die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und die angesprochene Erweiterung eingehen, die für unsere späteren experimentellen Forschungen notwendig sind, wollen wir noch kurz ein paar weitere Fragen hinsichtlich unserer Forschungsarbeit aufwerfen: Ist der fleischliche Materie-Körper des Menschen - als Spezialfall des Materievektors - tatsächlich mehr als nur diese dreidimensionale Ausdehnung in einem euklidischen Raum, die über die Hautperipherie die menschliche Gestalt sichtbar werden läßt? Oder wie könnten wir einen Erfahrungszugang zu den verborgenen Seinsdimensionen und eingefalteten Hyperräumen bekommen? Denn warum sollte das, was geistig als das Wahre erkannt werden kann, nicht auch als das Wirkliche erfahrbar sein? Warum sollten wir von der Wahrheit unseres Seins hier im Dasein immer getrennt bleiben müssen? Dafür gibt es keinen einleuchtenden Grund; doch werden wir uns die Mühe machen müssen, die tieferen Wirklichkeitsebenen in uns selbst zu erforschen.

Noosomatische Phänomenologie als integrale Wissenschaft und die Hypothese des Subquanten-Selbst (Holofeld)

Ausgangspunkt für unseren *erweiterten Wissenschaftsbegriff*¹¹ ist die **integrale Wissenschaft**. "Integral" weil sie das beobachtende Subjekt (Körper, Geist, Gehirn

¹⁰ Zitiert nach Opitz, Christian: *Unbegrenzte Lebenskraft durch Tachyonen*, Waldfeucht, 1996, S. 27

¹¹ Eine wissenschaftswissenschaftliche Grundlagenarbeit zum erweiterten Wissenschaftsbegriff würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen und uns zu weit vom eigentlichen Thema wegführen. Gleichzeitig werden wir

des Forschers) in die Forschungsarbeit bewusst, proaktiv und methodisch begründet integriert. Spätestens seit dem durch die Quantentheorie enthüllten **Beobachtereffekt** ist auch naturwissenschaftlich unstrittig, dass es den tatsächlich außenstehenden, objektiven Betrachter nicht geben kann. Der große Phänomenologe und Vordenker eines subjektiven Zeitalters¹² Edmund Husserl (1859 - 1938) hat in seiner Fundamentalkritik der Scheinobjektivität die nötige Erweiterung des Wissenschaftsbegriffs durch die Subjektintegration und die Rückbesinnung auf den lebensweltlichen Ursprungsort aller Wissenschaft bereits vollzogen. Die erkenntnistheoretischen Grundlagen hat Husserl u.a. in seinen Werken *Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie* und *Zur Phänomenologie der Intersubjektivität* gelegt, deren wissenschaftstheoretische Konsequenzen er dann in all ihrer Tragweite in seinem wissenschaftsrevolutionären Werk *Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie* gezogen hat. Daher wollen wir auf diesem so stabilen und für die Vernunft einleuchtenden geistigen Fundament aufbauen und, an diese Grundlagen anknüpfend, die Arbeit der Phänomenologie weiterführen, hin zu einer **noosomatischen Phänomenologie**, die auch die Selbsterkenntnispotentiale des eigenen, ganzen Leibes - und nicht nur des Kopfes - in die phänomenologische Forschung mit integriert. Ähnlich wie Husserls *Krisis*-Arbeit der Sinnentleerung und Entfremdung des Menschen von der Welt durch eine unerleuchtete Wissenschaft entgegenwirken wollte, intendiert die noosomatische, transzendente Phänomenologie vor allem die Überwindung der Entfremdung des Menschen von sich selbst - gerade auch als verkörpertes Wesen.

Einen entscheidenden Schritt in Richtung einer noosomatischen Phänomenologie hat der französische Phänomenologe Maurice Merleau-Ponty (1908 - 1961) in seiner *Phänomenologie der Wahrnehmung* unternommen. In seinem Spätwerk *Das Sichtbare und das Unsichtbare* entwirft Merleau-Ponty eine neue Ontologie und versucht den scheinbaren Subjekt-Objekt-Dualismus im Sein selbst aufzuheben. Interessant sind hierbei vor allem seine Aussagen zum eigenen Leib: "Mein Leib ist nicht nur ein

das diesbezüglich wissenschaftstheoretisch relevante Subjekt-Objekt-Thema immer wieder aufnehmen und tragen somit sukzessive zur weiteren Konkretisierung eines integralen Wissenschaftsbegriffs bei.

¹² Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die sozial- und kulturevolutionstheoretischen Analysen des großen Philosophen, Dichters und Evolutionsforschers Sri Aurobindo, der in seinem Werk *Zyklus der menschlichen Entwicklung* (Gauting, 1992) beschreibt, wie das vernationalsozialistische Deutschland bereits auf dem richtigen Weg zum wahren Subjektivismus war: "Deutschland war in jener Zeit das bemerkenswerteste Beispiel einer Nation, die sich für die subjektive Stufe vorbereitet." (a.a.O., S. 43) Jedoch die Machtübernahme der Nazis und der furchtbare Mißbrauch dieser Chance führte zu einem der dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte. Edmund Husserl war Jude daher "konnten die Schriften seiner Spätzeit im 'Dritten Reich' nicht mehr erscheinen, und so war die Kontinuität der Auseinandersetzung mit seinem Denken unterbrochen (...) Das Schweigen über Husserl bleibt ein für die deutsche Kulturszene der Wirtschaftswunderjahre beschämender postumer Triumph des Nationalsozialismus", so Klaus Held in seiner Einleitung zu Husserls *Die phänomenologische Methode* (Reclam Nr. 8084, 1998, S. 6)

Wahrnehmungsgegenstand unter anderen, er ist Maßstab für alles, Nullpunkt aller Dimensionen der Welt."¹³

Doch soweit wir wissen, hat Merleau-Ponty selbst nicht den logisch konsequenten Sprung in die Kybernetik höherer Ordnung vollzogen und statt nur über die Phänomenologie der Leibeswahrnehmung zu reflektieren und zu philosophieren, den eigenen Leib konkret und methodisch für eine experimentelle noosomatische Phänomenologie zu nutzen; d.h. das Leibesinstrument auch praktisch konkret zu entwickeln, zu sensibilisieren und zu transformieren - hin zu einem **integralen Leib**¹⁴. Dieser integrale Leib, wäre dann ein hoch sensibles und integral-wissenschaftsmethodisch ausgezeichnetes Forschungsinstrument in den Händen eines *transzendentalen Subjekts* und könnte für völlig neuartige empirische Forschung durch sinnliche bzw. supra-sinnliche Erfahrung eingesetzt werden, ohne in eine vor-integral-wissenschaftliche Subjektivität zurückzufallen.

Die große Bedeutung einer auf direkter Erfahrung basierenden Wissenschaft wurde bereits, sowohl theoretisch wie auch praktisch, sehr klar und epistemologisch begründet herausgearbeitet. Hierzu kann beispielsweise auf die wertvolle Forschungsarbeit von Giordano Bruno¹⁵ und auf die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie des Universalgenies Leonardo da Vinci verwiesen werden. Wie Bruno hat auch da Vinci durch die enorme Aussagekraft seines gelebten, faktischen Lebens seine Theorie existenziell unter Beweis gestellt. Da Vinci hat immer wieder betont, dass statt dem "reinen" Denken, die sinnliche Wahrnehmung stärker im Vordergrund stehen müsse. Die Aufgabe der Vernunft sei es schließlich dann die Erfahrung zu begründen.

Genau dieser Vorgehensweise wollen wir uns wissenschaftstaktisch anschließen und versuchen, die durch den experimentellen Tanz (SciDance) gewonnenen Erfahrungen

¹³ Merleau-Ponty, Maurice: *Das Sichtbare und das Unsichtbare*, (Arbeitsnotizen), München, 1986, S. 314

¹⁴ Als erste Annäherung an den Begriff des integralen Leibes wollen wir darunter eine integrierte und bewusste Ganzheit verstehen, in der - wie die Leibtherapeuten sagen - keine Körperteile, beispielsweise durch psychische Ablehnung, z.B. der Genitalien oder anderer "häßlicher" Körperzonen, abgespalten sind und in denen das Subjekt nicht wirklich anwesend ist, selbst wenn sie augenscheinlich zum Körper gehören. Zum besseren Verständnis hilft diesbezüglich auch die Unterscheidung von Karlfried Graf Dürckheim zwischen dem Körper, den wir *haben*, und dem Leib, der wir *sind*. Wenn wir ganz Leib *sind* und diese Ganzheit erfahren und wenn wir durch diese Ganzheit und mikrokosmische Entsprechung mit dem "*Leib der Welt*" (Merleau-Ponty) - als makrokosmische Ganzheit - in Resonanz sind, können wir den Sinn des Begriffs "integraler Leib" nicht nur erkennen, sondern auch konkret spüren und integral wahr. Einen wertvollen Beitrag zum Verständnis dieses neuen Begriffs hat auch Michael Murphy mit seinem Werk *The Future of the Body* (Los Angeles, 1992) - in deutscher Übersetzung: *Der Quantenmensch* (Wessobrunn, 1994) - geleistet.

¹⁵ Eine gute Übersicht über die Bedeutung der Bruno'schen Philosophie für die heutige Zeit liefert Jochen Kirchhoff in: *Am Fluß der Heraklit - "Grenzüberschreitung ins kosmische Sein"*, Frankfurt 1993, S. 208-227; sowie in Kirchhoff, Jochen: *Giordano Bruno*, Reinbeck 1980; sowie auch die italienische Quanten-Kosmologin Giuliano Conforto in ihren Büchern: *Intuitive Science, Giordano Bruno & Contemporary Science*, und *Principles of Intuitive Science*; siehe in "*The confluence of science and spirituality*", Centre of International Research Into Human Unity, Paper 3, Auroville/India 1997, S. 14 ff.

durch die geistes- und naturwissenschaftlich geschulte und geschärfte Vernunft zu begründen. Anfängliche Vermutungen sind durch wiederholte persönliche Erfahrungen zu bestimmten Meinungen avanciert, die hier wiederum von der Vernunft beleuchtet und mehrfach experimentell überprüft werden; und mehr kann Wissenschaft auch nicht sein, als begründete Meinung auf der fortwährenden Suche nach Wahrheit.

Aufgrund meiner aus mehrfach wiederholten SciDance-Experimenten gewonnenen Erfahrungsdaten und im Kontext des bisher gesagten möchte ich nun die **zentrale Hypothese** dieser Arbeit formulieren: Mein wahres Selbst und das Selbst des gesamten Kosmos ist das Holofeld, das fünfte Feld¹⁶ bzw. das PSI-Feld, wie Ervin Laszlo es auch nannte, und dieses **Subquantenfeld (= Subquanten-Selbst)** kann nicht nur indirekt durch seine Wirkung erkannt werden, sondern kann auch *subtilsinnlich* über einen integralen Leib gespürt, erfahren und, wie Jean Gebser es nannte, *gewahrt*¹⁷ werden. Das wahre Selbstbewusstsein ist das integrale Selbstgewahrsein des universellen Energiefeldes bzw. der universellen Wellenfunktion (Hartle-Hawkin-Wellenfunktion ψ)¹⁸. Aus der transpersonalen Aperspektive (Gebser) leuchtet die Welt (= Selbst) als ein SEIENDES NICHTS auf. In diesem Selbstbewusstsein (= Weltbewusstsein) ist der absolute Geist (Hegel) zu sich selbst gekommen und weiß sich als das Eine (Plotin) - ohne ein Zweites¹⁹. Im wahren Selbstbewusstsein (= integrales Bewusstsein) ist jeder Dualismus von Subjekt und Objekt im absoluten Subjekt im dreifach Hegelschen Sinne *aufgehoben*. Dieses fundamentalste Ich-Bin-Bewusstsein (= authentisches Seinsbewusstsein) - nicht Descarts reflektierendes Denken darüber (als mentale Seinsfolgerung) - ist in seiner universellen Schau und

¹⁶ In Erweiterung des vierten oder morphischen Feldes, als "individuelles" Informationsfeld eines Holons (morphische Einheit), wie z.B. eines Schneekristalls, eines Menschen, eines Termitenstaates oder der Erde, wie es der Biochemiker und Zellbiologe Rupert Sheldrake beschrieben hat (z.B. in *Das Gedächtnis der Natur*, München 1991), stellt das 5. Feld ein universelles, spektrales und holographisches Feld dar, in dem alle morphischen Felder und deren Materiekonkretionen *aufgehoben* sind. Während das 4. Feld vor allem ein Vergangenheitsfeld ist, beinhaltet das 5. Feld auch 'die' Zukunft - als Wahrscheinlichkeitsfelder mit potenziellen Kristallisationsmöglichkeiten. (Vgl. hierzu auch Talbot, Michael: *Das holographische Universum*, München 1992, S. 219 - 227)

¹⁷ Jean Gebser führte in seinem Werk *Ursprung und Gegenwart* den Begriff "Wahrung" bzw. das "Wahren" ein, als ein ganzheitliches Wahrgeben und Wahrnehmen, als Realisationsform eines integralen Bewusstseins. "Nur dem philosophische Denken stellt sich die Welt dar; dem integralen Wahrnehmen ist die Welt reine Aussage und damit Wahrung." (a.a.O., Band 2, München 1988, S. 419)

¹⁸ Der Quantenphysiker und -kosmologe Frank J Tipler schreibt hierzu in seinem spekulativ revolutionären Werk *Die Physik der Unsterblichkeit*: "Ich schlage also in der Tat vor, dass wir die universelle Wellenfunktion, die der Omegapunkt-Randbedingung unterliegt, mit dem Heiligen Geist (lat. *Spiritus Sanctus*) gleichsetzen." (a.a.O., München 1994, S. 233). Wie Tipler in seinem theologisch-naturwissenschaftlichen Werk gezeigt hat, gelten für das universelle Energiefeld Omegapunkt-Randbedingungen, d.h. es wird aus der Transzendenz (wobei gilt: $\alpha = \Omega$) selbst informiert. Wir wollen uns aber an dieser Stelle nicht mit supra-kosmischen oder trans-universellen Dimensionen beschäftigen; es wird aber bereits deutlich, dass selbst ein universelles Selbstbewusstsein nicht den Endpunkt aller Selbsterkenntnis darstellt.

¹⁹ Zur Erkenntnistheorie des Nondualen (Sanskrit: *advaita*) vgl. z.B. die Erkenntnistheorie von Wilber IV in Wilber, Ken: *Das Wahre, Schöne, Gute*, Frankfurt a.M. 1997

Identität wirklich eins in der Einheit des Seins, des nichtdualen Selbst, das Ich²⁰ bin. Man könnte auch vom Selbstbewusstsein des PSI-Feldes in Gestalt einer stehenden Materie-Welle sprechen oder von der Selbsterkenntnis eines Interferenzmusters des Nullpunktfeldes. Es ließen sich noch viele Umschreibungen dieses Phänomens geben. Wir wollen aber jetzt nochmals den wichtigsten Aspekt und das eigentlich Neue betonen, nämlich dass dieses Selbst, welches wir eigentlich sind, nicht nur geistig geschaut, sondern auch über die super-sensibilisierte Membran des integralen Leibes *gewahrt* werden kann.

Bevor wir zu den experimentellen Untersuchungen und zur umfassenderen Begründung dieser Hypothese fortschreiten, müssen wir noch das zugrundegelegte Weltbild und einige verwendete Begriffe genauer klären.

Die Bālavat-Laszlo-Synthese und die integrale Weltanschauung

Die Bālavat-Laszlo-Synthese ist eine tiefgreifende Geistes- und Naturwissenschafts-Synthese und man könnte sogar von einem komplementären Subjektiv-Objektiv-Zugang sprechen auch wenn diese eine grobe Vereinfachung darstellt. Der Systemphilosoph, Feldtheoretiker und Evolutionsforscher Ervin Laszlo vertritt die Perspektive des Naturwissenschaftlers, der das Subquantenfeld²¹ weitgehend objektiv zu beschreiben und zu erklären sucht, während Bālavat durch intersubjektive Logik in ihrer höchsten und reinsten Form (SUPRA-AVANTGARDE der Logik) dokumentiert, wie und warum die Schau des Holofeldes subjektiv als ein SEIENDES NICHTS erlebt wird. Man kann Laszlos PSI-Feld-Theorie auch als eine naturwissenschaftliche, quantenphysikalische Verifikation der Bālavat'schen Transontologie, Involutionen-Evolutionstheorie und absoluten Erkenntnistheorie (= Wissen durch Identität) auffassen. In diesem Zusammenhang möchte ich auf Bālavat's Meisterwerk *Das SEIENDE NICHTS* verweisen, das ich mich nicht scheue, als eines der bedeutendsten logisch-rationalen, ontologischen Werke der abendländischen Geistesgeschichte zu bezeichnen. Wie bereits der Untertitel dieser Offenbarungsschrift andeutet, wird hier das Schwarze Loch des Nihilismus kausal-logisch transzendiert. Auch Husserl hatte erkannt, dass die Seinsgeltung des Bewusstseins selbst absolut ist, dass selbst wenn die ganze Welt ihre Seinsgeltung verlieren würde und dies für das Bewusstsein einer

²⁰ Mit Ich ist natürlich nicht die bio-sozio-kulturell geprägte Vordergrundsperson gemeint, sondern das "reine Ich" oder "transzendente Ich" oder "Vollzugs-Ich" wie es Husserl genannt hat, welches sich logischerweise aller Vergegenständlichung oder Verweltlichung entzieht, da es ja selbst die Ursache, der Vollzieher jeglicher Objektivierung ist.

²¹ In erster Näherung kann das Subquantenfeld oder PSI-Feld oder Holofeld als ein Äther (Weltäther, Quantenäther) angeschaut werden, als ein Skalarwellenfeld oder "subquantisches Medium" (De Broglie); wobei das scheinbare Vakuum des 'leeren Raumes' mit dieser Nullpunktenergie gefüllt ist.

Vernichtung der Welt gleich käme²², eines doch unauslöschlich bliebe: das absolute Bewusstsein als ein "Residuum der Weltvernichtung". "Das SEIENDE NICHTS ist kein Nichts", wie Bālavat schreibt; und nicht nur das, diese *Istigkeit* (Meister Eckhart) ist sogar personal. "Das zuhöchst subjektive Wesen des SEIENDEN NICHTS kann ohne weiteres, allein weil es, bedingt durch seine Subjektivität, zu aktiven Willensbewegungen, wie z.B. jener, sich involutionär objektivieren zu wollen, zu können und es schließlich auch tatsächlich zu tun, befähigt ist, eine PERSON (...)genannt werden."²³ Auch Laszlo gibt dem apersonal scheinenden PSI-Feld eine personale Note, wenn er von einer "einzigsten Quantenwesenheit"²⁴ spricht²⁵. Doch darauf wollen wir später noch etwas genauer eingehen. Jedenfalls kommt auch die Avantgarde der modernen Naturwissenschaften zu dem Schluss, dass die Welt ein bruchloses Ganzes, eine integrale Einheit ist, aus der sich auch der Mensch bzw. der Forscher nicht heraustrennen kann.

Jede Art der Forschung ist im Wesentlichen eine Selbstbetrachtung des Seins; wobei die Klarheit der Schau von der Reinheit der Pforten der Wahrnehmung bestimmt wird. Julian Huxley beispielsweise sah im Menschen nichts anderes *als die zum Bewußtsein ihrer selbst gelangende Evolution*.

Im evolutionären Prozeß individualisiert sich das All über die Stationen Materie, Leben und Mental. Auf der höchsten mentalen Stufe ahnt das noch überbewusste All-Eine bereits sein Selbst-Sein. Auf der integralen Stufe menschlicher Bewußtseinsverfaßtheit schaut das selbstbewusste Seinsfraktal die in der ursprünglichen Singularität *gesetzte* Einheit als subtil-energetisch spürbare Wahrheit.

²² Hier sei beispielsweise auf die philosophischen Konsequenzen des neurobiologischen Konstruktivismus verwiesen. So kommt der Neurowissenschaftler Gerhard Roth in seinem Werk *Das Gehirn und seine Wirklichkeit* zu dem Schluss: "Nicht nur die von mir wahrgenommenen Dinge sind Konstrukte in der Wirklichkeit, *ich selbst bin ein Konstrukt*. Ich komme unabweisbar in dieser Wirklichkeit vor." (a.a.O., Frankfurt a.M. 1997, S. 329). Jedoch versteht Roth unter diesem "ich selbst" die Oberflächenperson, das durch die Neutralität des neuronalen Codes 'verschlüsselte' *Selbstbild*; gleichzeitig räumt er ein, dass es als Grundlage aller Konstruktionen ein "reales Gehirn" geben muss, zu welchem wir jedoch - nach seinem Dafürhalten - keinen Zugang hätten. Die zentrale Frage der kognitiven Neurobiologie müsste aber weiter lauten: Wie könnte es dem *realen Gehirn* (Roth) gelingen, jenseits der Wirklichkeitskonstruktionen des konstruierten Gehirns, zu einem direkten und unmittelbaren Selbstbewusstsein und Selbstgewahrsein des Realen, d.h. seiner selbst, zu kommen? Doch auch darauf wollen wir später noch etwas genauer eingehen.

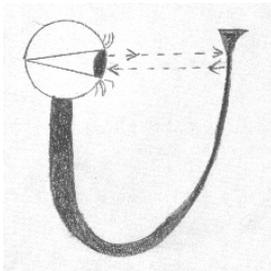
²³ Bālavat: *Das SEIENDE NICHTS*, München 2010, S.140

²⁴ Laszlo Ervin: *Kosmische Kreativität*, Frankfurt a.M., 1995, S. 104

²⁵ Dieser personale Charakter, als eine METAPERSON oder „PARAPERSON“ (Bālavat, vgl. aaO. S. 390), die auch das scheinbar Apersonale einschließt, wie z.B. mein Daumen keine Person ist und doch zur Ganzheit meines personalen Seins gehört, erinnert an die Idee der Weltseele oder universellen MUTTER. Auch wenn wir uns hier den Bereichen des Religiösen nähern, haben wir dennoch nicht die empirische Forschung und Vernunftwissenschaft im Fichte'schen Sinne verlassen. Wir können jedoch nicht die Wahrheit negieren nur um uns einer wissenschaftstiefenpsychologisch verständlichen Angst zu unterwerfen, die noch aus den traumatischen Erlebnissen der Wissenschaft mit religiösen Dogmen und Institutionen aus der Zeit vor der Aufklärung herrührt.

Das Philosophieren über die Schatten in der Höhle wird dann durch die Eteologie²⁶ der Sonnenschau abgelöst.

Amit Goswami, Professor für theoretische Physik an der Universität von Oregon, zeigte in seinem revolutionären Werk *"Das bewusste Universum"* auf, wie der menschliche Gehirn-Geist durch seine Beobachtung (Messung) der Welt den Kollaps der Quanten-Wellenfunktion herbeiführt und wie somit das Universum sich selbst (kognitiv) in Subjekt und Objekt teilt. *"Durch uns ist sich das Universum seiner selbst bewußt."*²⁷ Sehr anschaulich drückte der amerikanische Physiker John A. Wheeler diesen Zusammenhang durch sein "Wheeler U" (siehe Bild) aus. "Es gibt kein Draußen dort draußen"²⁸, mit dieser Aussage faßt Wheeler die Erkenntnissituation des Menschen im Licht der modernen Quantenphysik zusammen.



Die Welt ist auch ein Spiegel für das Selbstbewusstsein. Das eine Selbst reflektiert immer sich selbst in der Fülle der Vielfalt von Myriaden von Formen; und doch sind dies nur Ausformungen, Explikationen der Leerheit (Sanskrit *shunyata*) des SEIENDEN NICHTS. Die aperspektivische

Schau der Wahrheit des dynamischen Ganzen, des Holomovement (David Bohm), hängt jedoch von der Klarheit des geistigen Auges ab und diese Klarheit wiederum von der physischen, vitalen und mentalen Geläutertheit des Forschers.

In der Studie über *"Die biologische Basis der religiösen Erfahrung"*, in Zusammenarbeit mit Gopi Krishna, schrieb der Physiker und Philosoph C.F. von Weizsäcker: "Wer die westliche Wissenschaft kennt, weiß, daß sie fast nur dasjenige empirisch zu Gesicht zu bekommen vermag, worauf sie theoretisch - wenigstens in der Begrifflichkeit der Fragestellung - vorbereitet ist."²⁹ Der Physiker Emilio Segrè formulierte es ähnlich: "Dinge, auf die der Geist nicht vorbereitet ist, kann das Auge, wie sich immer wieder gezeigt hat, nicht sehen."³⁰

Im Kontext der bisherigen Ausführungen sind wir nun ein wenig darauf vorbereitet, vielleicht bisher verborgene Phänomene auch konkret, "empirisch zu Gesicht zu bekommen" und Neues zu spüren.

²⁶ Im Sinne von Jean Gebsters *Ursprung und Gegenwart*, Band 2, München 1988, S. 418 f.

²⁷ Goswami, Amit: *Das bewusste Universum*, Freiburg i.Br. 1995, S. 240

²⁸ Zitiert nach: Zurek, W.H./van der Merwe, A./Miller, W.A.: *Between Quantum and Cosmos*, Princeton 1988, S. 2

²⁹ Zitiert nach: Sens, Eberhart.: *Am Fluß des Heraklit. Zur Kosmologie des Innen und Außen*, Frankfurt 1993, S. 19

³⁰ Segrè, Emilio: *Die großen Physiker und ihre Entdeckungen*, Band 2, München 1990, S.67

SciDance-Forschung mit dem instrumentalen Leib des Forschers

Den eigenen Körper als Forschungsinstrument zu nutzen ist nicht neu. Einige der "romantischen Wissenschaft" zugeordneten Forscher wie z.B. Johann Wilhelm Ritter hatten ihren Körper schon seit dem 18. Jahrhundert methodisch als Meßinstrument ge- oder - in Ritters konkretem Fall eher - mißbraucht. Sein **Körper** wurde zwar mit der Zeit ein immer besser kalibriertes Instrument gerade für Effekte der Voltaschen Säule oder für Versuche zur Speicherung von Elektrizität. Leider hatte Ritter jedoch keinen so guten Bezug zu seinem **Leib**³¹ und experimentierte sich schließlich zu Tode.

Der experimentelle Forschungs-Tanz (SciDance) ist eine **leiborientierte Heuristik** für eine noosomatische Phänomenologie und ein Forschungsverfahren, welches den Wissenschaftlichkeitskriterien innerhalb eines erweiterten Wissenschaftsbegriffs Rechnung trägt. Der integral-wissenschaftliche Forscher, der seinen Leib durch eine Transformationsmethode, auf die wir später noch etwas genauer eingehen werden, super-sensibilisiert hat, instrumentalisiert sich gewissermaßen selbst für eine Wahrung und Einung mit der oberflächlich unsichtbaren Subquantenrealität. Durch diese **Leibesintegration**, als Aspekt der Subjektintegration im Kontext eines erweiterten Wissenschaftsbegriffs, habe ich nun ein organisches Meßinstrument und einen wertvollen Bioindikator, beispielsweise für die Ätherforschung, zur Verfügung.

Wie ließe sich nun dieses Forschungsinstrument sinnvoll einsetzen, wenn wir uns die Aufgabe gestellt haben, das PSI-Feld, die Nullpunktfeld-Energien bzw. die subtilenergetische Substanz des Vakuums, aufzuspüren bzw. zu erspüren?
"Das Energiefeld des Vakuums (...) verhält sich wie eine Art **Supraflüssigkeit**. Diese Flüssigkeiten haben seltsame Eigenschaften.(...) In gleicher Weise können sich Körper widerstandsfrei durch solche Flüssigkeiten bewegen. (Da Supraflüssigkeiten auch der Bewegung von Elektronen keinerlei Widerstand entgegensetzen, sind sie gleichzeitig Supraleiter). Eine supraleitende Flüssigkeit ist daher für die Körper oder Elektronen, die sich in diesem Medium bewegen, gewissermaßen 'nicht vorhanden' - sie erhalten keine Information, die auf das Medium hinweist. (...) Wir glauben, dass es das uns und unsere Welt umgebende Meer aus Energie nicht gäbe!"³² schreibt Ervin Laszlo. Der Physiker Piotr Kapitza, der sich viele Jahre mit der Erforschung der Eigenschaften von supraflüssigem Helium beschäftigte, hatte festgestellt, dass Reibungen in einem

³¹ Wie bereits erwähnt, wies Karlfried Graf Dürckheim in seinen Werken mehrmals auf die wichtige Unterscheidung, zwischen dem Körper, den wir *haben* und dem Leib, der wir *sind*, hin.

³² Laszlo, Ervin: *Das fünfte Feld*, Bergisch Gladbach, 2000, S. 230 f.

supraflüssigen Medium nicht unmöglich sind, "dass sich in einem solchen Medium nur diejenigen Objekte ohne Reibung bewegen, die sich in einem uniformen Bewegungszustand befinden. Wenn ein Körper stark beschleunigt wird, erzeugt er im Medium Wirbel, die Widerstände auftreten lassen, so dass die klassischen gegenseitigen Beeinflussungen hervorgerufen werden."³³

Ein ekstatischer Tanz eines Materie-Energie-Systems, wie der des Forscherleibes im SciDance, wäre eine nichtuniforme Bewegungsart (flowMotion³⁴), die genau diese Wirbel erzeugen könnte, um die Vorhandenheit des Mediums über einen hoch empfindsamen integralen Leib empirisch, taktil zu spüren.

Dies stellt sich in der subjektiven Erfahrung jedoch nicht lediglich wie ein Körper dar, der z.B. unter Wasser durch seine Bewegung den Widerstand des Wassermediums spürt, sondern eher wie eine Verschmelzung und universelle Ausdehnung. Da dieses Medium, keine von mir getrennte Substanz ist, sondern ich im Wesen selbst dieses Subquanten-Selbst, diese wesenhafte Ganzheit bin, kommt es zu einem Kohärieren "zu einer einzigen Quantenwesenheit, die keinerlei Viskosität mehr aufweist."³⁵ So empfindet sich auch der SciDance-Forscher im *flow* in einer und durch eine wesenhafte und bruchlose Ganzheitsbewegung (Holomovement) zu fließen. Mein individueller Leib ist dann lediglich eine Explikation aus meiner umfassenden Gesamtrealität impliziter Ordnung. Die relative Wirklichkeit expliziter Ordnung ist hier in der integralen Realität impliziter Ordnung im dreifach Hegel'schen Sinne *aufgehoben*. Durch die Wiederholbarkeit dieses Experiments und die der Vernunft einleuchtende Begründung der Erfahrung muß die Existenz des 5. Feldes als wissenschaftlich erwiesen angesehen werden. In der Selbstwahrnehmung spürt sich der Forscher als eins mit dieser Realität: Ich bin eine 'stehende' Welle dieses Feldes, ein gequantelter Energiewirbel bzw. ein relativ stabiles Interferenzmuster dieses unendlichen virtuellen Energieozeans (Dirac-See³⁶). Da ich wesenhaft aus dieser Energiesubstanz bestehe, d.h. dies alles *bin*, ist die Vordergrundperson und dieser Materie-Energie-Körper, als Ausfaltung aus der impliziten Ordnungsrealität, nur eine Oberflächenerscheinung 'meines' wahren Seins, eine Individualisierung des Ganzen. So ist der scheinbare Widerspruch zwischen Teil und Ganzem aufgelöst, denn obwohl ich das Ganze bin, bin ich nicht exklusiv auf das Ganze beschränkt, sondern kann *gleichzeitig* auch Teil sein und so wiederum mich selbst als Ganzes erfahren. Für das

³³ Laszlo, Ervin: *Das fünfte Feld*, Bergisch Gladbach, 2000, S. 231

³⁴ flowMotion ist die authentische, kosmisch-kreative Bewegung. Vgl. hierzu meine Überlegungen in <http://www.homo-integralis.de/Institute/Zeitschrift/flux-Tanz.pdf>, S. 12

³⁵ Laszlo, Ervin: *Kosmische Kreativität*, Frankfurt a.M., 1995, S. 104

³⁶ Der auf P.A.M. Dirac, der 1933 zusammen mit E. Schrödinger den Nobelpreis für Physik erhielt, zurückgehende Begriff beschreibt ein nahezu unendliches Nullpunkts-Energiemeer, auf dem die Welt der Materie-Energie "als dünnes Kondensat" schwebt. (Vgl. Laszlo, Ervin: *Kosmische Kreativität*, Frankfurt a.M. 1995, S. 112)

antagonistische Entweder-oder-Denken bleibt dieser Zusammenhang ein unlösbares Paradoxon; das juxtapositionäre Denken vermag jedoch die Polaritäten zu integrieren, ohne sie dabei zu eliminieren.³⁷

Die integrale Selbsterfahrung ist für das Subjekt eine reine Wonne (Sanskrit: *ananda*) oder wie William Blake es ausdrückte: "Energie ist ewiges Entzücken." Zudem kann ich in meinem Teil-Aspekt mit den 'anderen' Teilen spielen und bin doch immer in der kosmischen Harmonie meiner Ganzheit, die alle Teile lenkt und koordiniert, aufgehoben und von dieser *All-Mutter* behütet. Dieses in Erscheinung getretene Materie-Körper-**Teilchen** ist gleichsam ein Symbol und ein für das menschliche Auge sichtbarer Aggregatzustand (Schwingungsfrequenzbereich) für die universelle Energie (Ψ -**Welle**), aus der er materialisiert wurde. Wenn das Symbol in bewusstem Kontakt mit seinem Ursprung bzw. seiner tieferen Realität steht, kann es das Eigentliche, wofür es ja symbolisch steht, bewusst offenbaren.

Die von den Physikern gesuchte "große einheitliche Theorie" ist dann ein konkretes Erlebnis, eine direkte Erfahrung der *Ur- oder Superkraft (superforce)*. So schreibt der Physiker Paul Davis: "Diese Superkraft läßt das Universum nicht nur entstehen, sondern gibt ihm auch Licht, Energie, Materie und Struktur. Sie wäre jedoch mehr als bloß ein schöpferisches Prinzip: Sie wäre die Verschmelzung von Materie, Raumzeit und Kraft zu einem Kontinuum und würde offenbaren, dass das Universum von einer bisher ungeahnten Einheitlichkeit und Einheit ist."³⁸ Dabei können wir folgende Erfahrungsgleichung aufstellen: *superforce = superflow*.³⁹

SciDance-Forschung ist somit praktische Ontologie und Bewusstseinsforschung sowie empirische Quantenphysik und *Feldforschung*.

Neben dem entwickelten Leibesinstrument sind für die Experimente vor allem ein ungestörter Raum wichtig. Je intensiver und besser der bewusste Kontakt des Forschers zum PSI-Feld bereits stabilisiert werden konnte, desto leichter ist auch der experimentelle Zugang in einem konkreten Hier und Jetzt. Abhängig vom Transformationsgrad des Körpers zum integralen Leib ist eine kürzere oder längere *turn-on-Phase* nötig, um das Biophotonenfeld⁴⁰ durch den Fluss der Lebensenergie

³⁷ Vgl. zum Denkmodell "Juxtaposition und Identität" Otto Wolfs Monographie: *Sri Aurobindo*, Reinbeck 1967, S. 127 f.; sowie Bālavat: *Das juxtapositionäre Denken bei der Betrachtung von Antagonismen*, in: Bālavat: *Das SEIENDE NICHTS*, München 2010, S. 28 ff.

³⁸ Davies, Paul: *Die Urkraft*, Hamburg 1987, S. 10; die Eigenschaften von Davies' *superforce* zeigen auffallend viele Parallelen zur *shakti-force*, wie sie z.B. von Sri Aurobindo in seinen Werken beschrieben wird.

³⁹ Vgl. <http://www.superflow.info>

⁴⁰ Im letzten Kapitel seines zukunftsweisenden, biophysikalischen Grundlagenwerks *Biophotonen. Das Licht in unseren Zellen* (Frankfurt a.M. 1995) legt Marco Bischof das Biophotonenfeld als "Mittler zwischen Körper und Seele" nahe: "Biophotonenfelder sind also eine Schnittstelle zwischen den virtuellen, ganz auf der wellenhaften Seite stehenden Feldern der potentiellen Information und den meßbaren, auf der teilchenhaften Seite stehenden Feldern der aktuellen Information, die in den kohärenten Zuständen eng ineinander verschränkt existieren. (...) Kohärente Zustände sind also so etwas wie Schnittstellen, durch die dieses Geistige ins Materielle hinein wirksam werden kann." (a.a.O., S. 414). Das subtilenergetische Biophotonenfeld ist

(Sanskrit: *prana*) stärker zu aktivieren und den Biophotonenleib⁴¹ im Tanz 'hochzufahren' (*booting-up*-Phase).

Je mehr die Lebensenergie ins Fließen gerät und der Forscher den *flow* spürt, desto weniger führt er selbst die SciDance-Bewegungen aus, sondern wird von der *Selbstorganisationskraft des Universums*⁴² bewegt und getanzt (*tune-in*-Phase).⁴³

Es soll in diesem Zusammenhang auch nur kurz erwähnt werden, dass z.B. in der mystisch islamischen Tradition des Sufismus, wie bei den Mevlevi-Derwischen⁴⁴, der Tanz schon seit langem eine bedeutende Rolle für die direkte Erfahrung der absoluten Wirklichkeit spielt. Auch hat die ethnologische Forschung deutlich gezeigt, dass der Tanz, gerade bei den indigenen Völkern und Kulturen, eine herausragende Bedeutung für das 'Reisen' in 'andere Welten' hatte und immer noch hat.⁴⁵ Somit ist unser Forschungsanzug tatsächlich nichts wirklich neues, lediglich der wissenschaftlich methodische und kulturneutrale Ansatz stellt eine gewisse Neuheit dar.

Wie wir noch sehen werden, spielt das Gehirn für den bewussten PSI-Feldkontakt eine ganz besondere Rolle, nicht nur weil es das komplexeste Organ des menschlichen Körpers ist, sondern weil es neben seiner informationsverarbeitenden Funktion auch ein Wahrnehmungsorgan und ein Empfänger ist. Deshalb ist auch die **Gehirnintegration**, als Teil der Leibesintegration, ein Aspekt dem wir etwas mehr Aufmerksamkeit schenken wollen.

Ervin Laszlo beschreibt in seiner kognitiven PSI-Feldhypothese die Interaktion zwischen dem PSI-Feld und dem menschlichen Gehirn als "Sonderfall der generellen Beziehung zwischen Materie-Energie-Systemen und dem Quantenvakuum. (...) Aktionspotentiale innerhalb des neuronalen Netzes können durch Fluktuationen im Quantenvakuum deutlich beeinflusst werden. Während im Gehirn eine beeindruckend hohe Zahl von Dendriten impulsartig Ionen abfeuert, von denen jedes einzelne einen minimalen elektrischen Feldvektor repräsentiert, arbeiten die Hirnhemisphären als ein

demzufolge die Schnittstelle zum immateriellen morphischen Feld (Seelenfeld; viertes Feld); wobei diese 'individuellen' Informationsfelder wiederum im PSI-Feld (Holofeld; fünftes Feld) aufgehoben sind. (Vgl. hierzu auch David Bohms Aussagen zu Sheldrakes morphogenetischer Feldtheorie in: Sheldrake, R.: *Das Gedächtnis der Natur*, München 1991, S. 370) Alle Seelenfelder sind im Holofeld der Weltseele sphärenharmonisch integriert (= Leibniz' "prästabilisierte Harmonie") und werden von Ihr superintelligent koordiniert. Diese Allmutter (Weltseele) lenkt und führt alle Seelenfelder zur vollständigen Entfaltung in der expliziten Ordnung und wirkt als deren Entelechie - hin zu Omega. In diesem Sinne ist auch Leibniz' Aussage zu verstehen, dass wir in der besten aller möglichen Welten leben, denn der "Meister der Werke" (Sri Aurobindo), (die supra-implizite Ordnung) ist der einzig Wirkende durch seine Bewusstseinskraft und Seinsmacht (*Shakti*).

⁴¹ Durch die Ausbildung eines integralen Leibes wird auch der Kohärenzgrad des menschlichen Biophotonenfeldes immer weiter erhöht. Programmatisch ausgedrückt, lautet des Prinzip: **Kohärenz durch Integration**.

⁴² Vgl. Jantsch, Erich: *Die Selbstorganisation des Universums*, München 1992

⁴³ Vgl. hierzu meine Arbeit zum Flux-Tanz in <http://www.homo-integralis.de/Instiute/Zeitschrift/flux-Tanz.pdf>, S. 10 f.

⁴⁴ Vgl. hierzu <http://www.sufiorden.de>

⁴⁵ Neben der Vielzahl von rituellen Tänzen wie, z.B. die indischen oder balinesischen Tempeltänze, sei hier nur noch auf den indianischen *Sonnentanz* verwiesen. (Vgl. hierzu Lame Deer's Aussagen in *Tahca Ushte. Medizinmann der Sioux*, Göttingen 1992, S. 223 ff.)

spezialisiertes skalares Interferometer."⁴⁶ Laszlo spricht von der Möglichkeit, dass "unter günstigen Umständen" nichtlokale PSI-Feldinformationen bewusst wahrgenommen werden können. Unter diesen günstigen Umständen versteht er "ungefiltert und nicht unterdrückt", d.h. vor allem nicht mental interpretiert. Auch der Neurophysiologe John Eccles nennt "ausdrücklich den Ort in den Nervenzellen, an dem solche Fluktuationen stattfinden könnten: in den Büscheln apikaler Dendriten (Nervenzellenfortsätze) der Pyramidenzellen".⁴⁷ Im authentischen SciDance ist der Forscher ganz im ekstatischen Tanz absorbiert und nicht in einer mentalen Reflexion. Eccles und Laszlos Ausführungen legen nahe, dass wenn das Gehirn keine 'Eigengeräusche' durch mentale Aktivität produziert, es prinzipiell in der Lage sein müsste, bewusst eine Quantenverbindung zum PSI-Feld aufzubauen und Informationen daraus auszulesen.

Bevor wir nun weiter darauf eingehen, wie dieser Prozess durch den SciDance unterstützt wird, kann uns noch ein Erfahrungsbericht des großen Bewusstseinsforschers Sri Aurobindo die Blick- und Spürrichtung aufzeigen: "*Siddhi*, die Vollendung dieses Vorgangs, kann erst eintreten, wenn wir das Zentrum des Denkens und bewußten Handelns in die Bereiche oberhalb des physischen Gehirns erheben und fühlen können, daß es im subtilen Leib stattfindet. Wenn wir das Gefühl haben, nicht länger mit dem Gehirn zu denken sondern im subtilen Leib, von oberhalb und außerhalb des Hauptes, ist das ein sicheres physisches Zeichen dafür, daß wir von den Begrenzungen durch das physische Mental befreit sind."⁴⁸

Durch die Nichtlokalität der PSI-Feldes haben wir im Prinzip Zugang zur All-Information des Holofelds (Akasha-Chronik) d.h. zu "kosmischer Kreativität" (Laszlo) und "kosmischer Intelligenz" (Sheldrake).

Somit lautet eine zentrale Frage: Wie können wir unser Gehirn für diese Feldwahrnehmungen aktivieren und sensibilisieren und wie lässt sich ein neuronales Ionenfeld bzw. ein kohärentes Neuronenfeld⁴⁹ aufbauen, welches die Empfangsfähigkeit unseres Gehirns für PSI-Feldinformationen erhöht und immer mehr erweitert. Um den Antworten auf diese Frage näher zu kommen, müssen wir einem kurzen Exkurs in die Neurologik unseres zerebralen Universums unternehmen.

⁴⁶ Laszlo Ervin: *Kosmische Kreativität. Neue Grundlagen einer einheitlichen Wissenschaft von Materie, Geist und Leben*, Frankfurt a.M. 1995, S. 230 f.

⁴⁷ Tipler, Frank J.: *Die Physik der Unsterblichkeit*, München 1994, S. 247 f.

⁴⁸ Sri Aurobindo: *Die Synthese des Yoga*, Gladenbach 1991, S. 811

⁴⁹ Zur Theorie der Neuronenfelder siehe: Pearce, Joseph C.: *Der nächste Schritt der Menschheit*, Kempten 1997, S. 39 ff.

Die Perspektive der Neurologik

Die Subjektintegration schließt, wie schon erwähnt, logischerweise auch die Gehirnintegration mit ein. Da der Integral-Wissenschaftler sich und im besonderen sein Gehirn in seine Forschung bewusst mit einbezieht, und dies nicht willkürlich, sondern epistemologisch begründet, fällt er nicht in eine alte Subjektivität zurück, sondern kann als transpersonaler Beobachter (Husserls Vollzugs-Ich) Leib und Gehirn instrumental für seine Forschung einsetzen und 'seine' subjektiven Erfahrungen quasi 'von oben' 'objektiv' beobachten. Dieses transzendente Ich (Husserl) ist der eigentliche und tatsächlich neutrale Beobachter und überweltliche Zeuge, den die alte Wissenschaft fälschlicherweise seit Descartes mit dem mentalen Vernunft-Ich (*res cogitans*)⁵⁰ verwechselt.

Nach diesem kurzen Seitenblick auf die Subjektintegration zur weiteren Klärung des erweiterten Wissenschaftsbegriffs wollen wir uns weiter dem Gehirn zuwenden. Unser Gehirn ist horizontal durch die beiden Hirnhemisphären und vertikal zunächst durch den triadischen Aufbau (Reptilienhirn, limbisches System und Neokortex)⁵¹ differenziert. Dies ist jedoch nicht das ganze Gehirn. Oft wird "übersehen, dass es *keine* Trennung zwischen Gehirn und Nervenstrang gibt. Der zentrale Nervenstrang verläuft als 'Rückenmark' durch die Wirbelsäule! Er ist nichts anderes als quasi die *Verlängerung des Gehirns*."⁵² Wie der Neurologe Antonio R. Damasio in seiner Hypothese der *somatischen Marker* gezeigt hat, kann selbst der Körper als Informationsspeicher des Gehirns, als eine Art somatisches Gedächtnis betrachtet werden.⁵³ Kurzum, in einem integralen Leib befindet sich auch ein **integrales Gehirn**; wobei ein integrales Gehirn das dynamische Produkt fortlaufender horizontaler und vertikaler Integrationen aller Hirnteile und Nervenschnittstellen ist. Durch dieses umfassendere Verständnis des Gehirns kann es durch seine peripheren Teile auf sich selbst einwirken und dadurch weitere Integrationen bewusst unterstützen und letztlich sogar sich selbst programmieren. Somit könnte dann von einem **Neuro-Somatischen**

⁵⁰ Vielleicht liegt hier einer der verhängnisvollsten Denkfehler des abendländischen Geistes. Descartes Ich (*res cogitans*) ist ein denkendes Ding in dem "Geist bzw. Seele bzw. Verstand bzw. Vernunft" zusammenfallen. *Res cogitans* ist laut Descartes ein Ding "das zweifelt, einsieht, bejaht, verneint, will, nicht will, das auch bildlich vorstellt und empfindet." (Zitiert nach: *dtv-Atlas zur Philosophie*, München 1991, S. 105) Es wird deutlich, dass Descartes hier mentales und übermentales (= integrales) Bewusstsein sowie mentales und transzendentales Ich unzulässigerweise miteinander vermischt. Descartes hatte also nicht sein Selbst, bzw. das wahre Selbstbewusstsein des Subjekts, gefunden, sondern lediglich sein Ego, sein Welt-Ich, mit der blassen Ahnung eines größeren Etwas dahinter. *Res cogitans* ist die Mental-Substanz, die es eben gerade zu überschreiten und stillzulegen gilt, um zum wahren Selbstbewusstsein zu gelangen. Interessanterweise nannte der amerikanische Neurologe Antonio Damasio eines seiner letzten populärwissenschaftlichen, neurophysiologischen Werke bezeichnend "Descartes' Error"!

⁵¹ Siehe auch Pearce, Joseph C.: *Der nächste Schritt der Menschheit*, Kempten 1997, S. 69 ff.

⁵² Köppen-Weber, Divo: *Du bist der neue Mensch!*, München 1989, S. 36

⁵³ Damasio, Antonio R.: *Descartes' Irrtum*, München, 1998, S. 237 ff.

Programmieren (NSP) gesprochen werden.⁵⁴ Wer jedoch ist der Programmierer und wie werden die höheren neuronalen Schaltkreise aktiviert?

Es ist klar, dass der relativen Unwissenheit und mangelnden Bewusstheit des mentalen Bewusstseins die methodisch proaktive Programmierung der 'Systemsoftware' bzw. *wet-ware* nicht überlassen werden kann. Abgesehen davon ist nur eine übermentale Intelligenz in der Lage diese Programmierung auch wirklich im evolutionären Sinne zu bewirken. Mit anderen Worten, nicht das Oberflächen-Ego, sondern die kosmische Intelligenz des Subquanten-Selbsts ist die Instanz für neuroevolutionäre Selbsttransformation. Dabei handelt es sich um ein hoch dynamisches, kybernetisches System: Die Aktivierung der höheren neuronalen Schaltkreise ermöglicht ein immer bewussteres Auslesen von PSI-Feldinformationen; die Intuitionen von kinetischen Ideen werden supra-automatisch⁵⁵ vom integralen Leib sofort umgesetzt. Diese raumzeittranszendenten Ideen bzw. PSI-Feldinformationen programmieren somit nicht nur das Gehirn zum integralen Gehirn um, sondern fleischen sich auch immer mehr in den Körper ein. Die Beobachtung transformiert den Beobachter. Integraler Leib und integrales Gehirn entwickeln sich gegenseitig zu einer kybernetisch progressiven Einheit. Somit werden evolutionär überkommene somatische Marker aufgelöst und neue, höherrevolutionäre gesetzt, um ihrerseits wieder aufgelöst zu werden usw.. Durch das Bewusstsein wird die Dynamik des Werdens unterstützt bzw. die Evolution selbst beschleunigt; man könnte auch von einer **Selbstevolution** sprechen, wobei mit dem Selbst wie schon mehrfach angedeutet kein mentales Ego als Akteur gemeint ist, sondern das Subquanten-Selbst.

Hier können wir auch einige Parallelen zu Wilhelm Reichs Orgon-Forschungen und zu seinen leibtherapeutischen Ansätzen erkennen, in denen es auch um die Auflösung der alten Körper- und Charakterpanzerungen geht. Das neuro-somatische Programmieren kann jedoch nur eine holotrope *Selbst*-Therapie und *Selbst*-Heilung, im Sinne einer wahrhaften Ganzwerdung, auch ohne irgendwelche pathologischen Hintergründe, sein, da nur das Subjekt selbst über 'sein' Subquanten-Selbst dazu in der Lage ist. Der SciDance, der im evolutionären Sinne selbsttransformatorisch ist, hat somit 'nebenbei' auch einen intensiv selbsttherapeutischen Aspekt.

Der Bewusstseins- und Neuroevolutionsforscher Timothy Leary unterschied acht Neuroschaltkreise, wobei die ersten vier Schaltkreise, vom Bio-Überlebens-Schaltkreis bis zum sozio-sexuellen Schaltkreis, im heutigen Menschen kollektiv verwirklicht sind. Ab dem 5. Schaltkreis spricht Leary von den "zukünftigen Gehirnen": "**5. Der neurosomatische Schaltkreis:** Wenn dieses fünfte 'Körper-Gehirn' aktiviert wird,

⁵⁴ Vgl. hierzu <http://www.NSP-online.org>

⁵⁵ Zu den Hintergründen dieses bewegungspoetischen Prozesses und der supra-automatischen Bewegung siehe meine Arbeit zum Flux-Tanz in <http://www.homo-integralis.de/Instiute/Zeitschrift/flux-Tanz.pdf>, S. 11 f.

explodierten flache euklidische Aspekte multidimensional. Das Körperliche verwandelt sich im McLuhanschen Sinne vom linearen **visuellen Raum** zu einem allumfassenden **Sinnesraum**.⁵⁶ Leary spricht mit Bezug auf den 5. Schaltkreis auch von der subjektiven Erfahrung des **Wonnekörpers (body of bliss)**, was im integralwissenschaftlichen Sinne durchaus als präziser Fachbegriff für einen Quantenzustand des Leib-Materie-Energiesystems verstanden werden muss. Die eigentliche Programmierung bzw. Metaprogrammierung (John Lilly) erfolgt jedoch über das 6. Gehirn, den neuroelektrischen Schaltkreis, d.h. ein "Nervensystem **das sich seiner selbst bewusst wird**, unabhängig von geprägten Gravitations-Realitätsgrundlagen (erster bis vierter Schaltkreis) und sogar unabhängig von der Ekstase des Körpers (fünfter Schaltkreis)."⁵⁷ Auf den 7. und 8. Schaltkreis brauchen wir in diesem Zusammenhang nicht näher einzugehen, vielmehr wollen wir uns etwas mehr den neurologischen Zusammenhängen für die Aktivierung des 5. Schaltkreises zuwenden. Wenn wir vom Wonnekörper (Sanskrit: *ananda maya kosha*) als integralwissenschaftlichem Terminus sprechen, steht dies auch klar im Zeichen einer „**fröhlichen Wissenschaft**“ (Nietzsche). Wie dichtete doch Nietzsche, der Vordenker der „Großen Vernunft des Leibes“⁵⁸, so schön:
*„Heil, wer neue Tänze schafft! / Tanzen wir in tausend Weisen, / Frei – sei unsre Kunst
geheißen, / Fröhlich – unsre Wissenschaft.“⁵⁹*

Die moderne Hirnforschung hat gezeigt, dass allein die zehn Finger des Menschen, in Relation zu den viel voluminöseren Körperteilen, auf ca. 60 Prozent der Hirnoberfläche repräsentiert werden. Bereits einfache Fingerübungen können zu einer Steigerung der Hirndurchblutung um 5 - 15 Prozent führen. Wie der Neurophysiologe und Nobelpreisträger Sir John Eccles nachgewiesen hat, kann bereits durch solche einfachen Übungen die Funktionsleistung der Nervenzellen der Hirnrinde durch Zunahmen von Dendriten (Verästelungen) und spines (Knospen) gesteigert werden. Komplexere und synchronisierte Bewegungsabläufe, sowie bestimmte Fingerhaltungen (Sanskrit: *mudras*), können weiter zu einer Synchronisation der Hirnhemisphären eingesetzt werden. Die Finger - besonders an der Hand eines integralen Leibes - ermöglichen somit eine intensive Selbsteinwirkung des Gehirns. Dies gilt nicht nur mittel- und langfristig, neuroevolutionsstrategisch, sondern auch situativ, neuroaktivierungstaktisch. Das Programmierungsgeschehen selbst entzieht sich jedoch einer rationalen Analyse und kann vom Verstand nicht 'gemacht' werden. Um diesbezüglich weiterzukommen, müssten wir von der Metakategorie der Integral-

⁵⁶ Leary, Timothy: *Neuropolitik. Die Soziobiologie der menschlichen Metamorphose*, Basel 1981, S. 93 f.

⁵⁷ Leary, T., a.a.O., S. 95

⁵⁸ Vgl. hier zu auch: Mascha, Andreas: *FlowDance und Nietzsches ‚Große Vernunft‘ des Leibes* in: *Mit Nietzsche Denken, Band 4: Der Mensch - sein eigenes Experiment?*, München 2008, S. 480 ff.

⁵⁹ Nietzsche, Friedrich: *An den Mistral* in: *Die fröhliche Wissenschaft (Anhang: Lieder der Prinzen Vogelfrei)* u.a. in: Mascha, Andreas: *Tanzlied an den Mistra* (www.NietzscheProjekt.de), München 2009, S. 8 f.

Wissenschaft in die Integrale Kunst der Flux-Tanz-Poesie überwechseln. Hierzu möchte ich an dieser Stelle jedoch nur auf meine Arbeit zur Integralen Kunst des Flux-Tanzes weiterverweisen.⁶⁰ In der SciDance-Forschung werden jedenfalls diese Möglichkeiten der Hirnaktivierung immer weiter ausgeschöpft um ein kohärentes Neuronenfeld aufzubauen.

Wir sind jedoch nicht lediglich autonome Gehirne, sondern als transzendente Subjekte in der Einheit des Seins eingewoben. Wir haben mit unserem und durch unser "Ich-Bin-Bewußtsein" Teil am universellen Bewusstsein; unser individueller Spirit (Sanskrit: *jivatman*) ist untrennbar mit dem Weltgeist (Hegel) verbunden. Wie vollzieht sich jedoch die Interaktion zwischen dem universellen, nichtlokalen Bewusstsein - bzw. dem PSI-Feld und dem individuellen Gehirn weiter?

Jede Hirnzelle besitzt bis zu 10.000 Synapsen (Schaltstellen zu Nachbarzellen). Durch Nervenreize der Zellen öffnen sich kleinste Säckchen (Vesikel) und setzen chemische Botenstoffe (Neurotransmitter) frei. Diese Neurotransmitter verbinden die Synapsen zweier Nachbarzellen und übermitteln somit den Nervenimpuls weiter, wobei das Bewusstsein die Wahrscheinlichkeit, mit der die Botenstoffe freigesetzt werden, bestimmt. Auf längere Sicht werden somit auch neue Neuronengeflechte (neuronales Netzwerk) und Hirnstrukturen gebildet.

Die Idee kommt jedoch, wie Goswami in seiner Nichtlokalitäts-Bewusstseinstheorie gezeigt hat, nicht als Epiphänomen aus dem Gehirn, sondern ist im nichtlokalen PSI-Feld, bereits immer, da raumzeittranszendent, vorhanden. Das integrale Hirn - oder präziser das kohärente Neuronenfeld - wirkt für diese raumzeitlich unbedingte Information als Empfangsstation.⁶¹ Was wir dann als Gedanken erfahren, ist vor allem die mentale Interpretation einer im platonischen oder Gebser'schen Sinne *ursprünglichen* Idee.

Wir wollen hier nicht näher darauf eingehen, welche sozio-evolutionären Konsequenzen eine kollektive Verwirklichung solch eines **intuitiven Bewusstseins**⁶² für die menschliche Spezies hätte. Jedoch es stellt sich die Frage, ob solch ein höher-intelligentes Leben noch in die anthropologische Schublade des *homo sapiens* passt.

⁶⁰ Siehe unter <http://www.homo-integralis.de/Institute/Zeitschrift/flux-Tanz.pdf>

⁶¹ Auch hierzu möchte ich auf die neuroquantenphysikalische Forschungsarbeit von Amit Goswami hinweisen: *Das bewusste Universum*, Freiburg 1995, S. 222 ff. sowie S. 244 ff.. Die neurobiologischen Implikationen werden sehr fundiert in Joseph Chilton Pearces "*Der nächste Schritt der Menschheit*", Freiamt 1994, S. 39 ff. , dargestellt. Zu den Neuronenfeldern siehe auch die Forschung von Benjamin Libet in Tor Norretranders "*Spüre die Welt. Die Wissenschaft des Bewußtseins*", Hamburg 1997, S. 311 ff.

⁶² Neben Wilhelm von Ockham, der im 14. Jahrhundert in seiner klaren Logik schon die Stärke der intuitiven Erkenntnis, als das zweifelsfreie Erfassen des Erkenntnisgegenstandes durch innere Selbsterfahrung, beschrieb, hat im 20. Jahrhundert vor allem der Philosoph Henri Bergson wieder auf die Bedeutung der Intuition aufmerksam gemacht, da nur durch sie eine bewusste Teilnahme am schöpferischen Lebensimpuls (*élan vital*) möglich ist. Sri Aurobindo beschrieb das *intuitive Mental* als das Zwischenglied zwischen dem höheren Mental, d.h. der Vernunft und dem *Overmind* (= Subquanten-Selbst).

"Mache aus der neuen Wissenschaft kein neues Glaubenssystem", ruft uns der Avantgarde-Physiker Amit Goswami noch zu. "Wenn du die geeigneten Mittel hast, schließe dich der neuen Wissenschaft in ihrem Bemühen um ein aufgeklärtes Leben an. Dann wird die Wissenschaft deine *sadhana* sein, deine Übung, so wie sie es für mich ist."⁶³

In diesem Sinne wollen wir auch den SciDance verstehen, als eine Methode und ein Mittel zur Aufklärung und Aufhellung des Subjekts über sich selbst und eben als eine *sadhana*⁶⁴ - eine *Natya-yoga-sadhana*⁶⁵.

Zusammenfassung

Wir haben versucht nachzuvollziehen, dass die materielle Welt und physische Wirklichkeit (explizite Ordnung) in der impliziten Ordnung des PSI- oder Holofeldes *aufgehoben* ist und dass dieses Subquanten-Selbst eine bruchlose, ungeteilte Ganzheit und in sich dynamische Einheit ist. Diese allumfassende Gesamtwirklichkeit kann durch die integral-wissenschaftlich fundierte Forschungsmethode und Heuristik des SciDance, als noosomatische Phänomenologie, über den integralen Leib des Forschersubjekts *gewahrt* werden. Der experimentelle SciDance ist aus einem erweiterten Wissenschaftsverständnis *strenge* und *fröhliche Wissenschaft* zugleich.

"Die Muster aller Welten werden zusammenfließen
zu einer Gesamtheit,
die in ständig beschleunigtem Wechsel ihrer Struktur
der Vollkommenheit zustrebt.
Das Wissen des Alls wird zur Allwissenheit.
Dann - nach unendlich langer Zeit -
wird diese *eine* Gesamtheit der Muster
in unermesslich schnellem Wandel ihrer Gestalt
zugleich die Gestalt *aller* Muster enthalten.
Alles Harmonische wird dann gleichzeitig sein,
ewig aufgehoben im Alles Umfassenden.
OMEGA IST DAS ZIEL."⁶⁶

⁶³ Goswami, Amit: *Das bewusste Universum*, Freiburg 1995, S. 308

⁶⁴ *sadhana* (Sanskrit) ist eine Übung und spirituelle Praxis des Wahrheitssuchers

⁶⁵ Im *Natya-yoga* vollzieht sich die Einung (Sanskrit: *yoga*) mit dem Absoluten über den Tanz (Sanskrit: *natya*).
Kurz: *SciDance* = *Natya-Yoga-sadhana* (siehe auch <http://www.Integral-Yoga.de/Natya-Yoga/Kontext.html>)

⁶⁶ Auszug aus dem Epilog von Carsten Bresch: *Zwischenstufe Leben. Evolution ohne Ziel?*, Frankfurt a.M. 1983, S. 299